

2007 konnten wir sehr viel erledigen: Alles ist à jour und bereit für neue Taten. Vier Legalize it!-Ausgaben sind erschienen und die Grundlagen für das siebte Shit happens haben wir gelegt. Einen Wermutstropfen gibt es: Die Sekretariatsstelle mussten wir wieder verkleinern.

Protokoll Vereinsversammlung 2008

Datum: Freitag, 25. Januar 2008. Zeit: 19.30 bis 21.10 Uhr. Ort: Sitzungszimmer Verein Legalize it!, Quellenstrasse 25, 8005 Zürich. Anwesend: Tom, Marco, Franz, Patrick, Fabian, SvenP, Sven, Matthias (ab 19.35 Uhr), Jürgen (ab 20.45 Uhr) Entschuldigt: Ruth, Peter, Christoph
Protokoll und Sitzungsleitung: Sven

1) Abnahme des Protokolls der Vereinsversammlung 2007 (siehe Legalize it! Ausgabe 39, Seite 1)

Niemand hat Einwände oder Ergänzungen zum letztjährigen Protokoll, damit ist dieses einstimmig angenommen.

2) Vorstellung des Jahresberichts 2007

Sven erläutert die Aktivitäten und Projekte, die wir im 2007 durchgeführt haben:

Die Mitgliederevents (ME)

Ende Januar befassten wir uns an unserem sechsten ME mit der Qualität von Cannabisprodukten auf dem Schwarzmarkt. Dazu schauten wir einen Film, der die Gewinnung von Premium-Haschisch in der Schweiz darstellte.

Ende Februar fand die Vereinsversammlung

2007 statt. Ende März waren wir, wie weiter unten beschrieben, an der CannaTrade in Bern.

Der neunte (im April) und zehnte (im Mai) ME verfolgten das Thema der Qualität weiter: Wenn der Schwarzmarkt keine Sicherheiten bezüglich Qualität bieten kann, dann muss man selber anbauen. Wir diskutierten also die Probleme, die sich beim Eigenanbau ergeben und schauten uns verschiedene Erfahrungen aus dem Anbaujahr draussen an.

Ende Juni nahmen wir uns im elften ME wieder dem Thema des ersten ME an: Wir testeten einige Verdampfer mit unserem Messgerät.

Nach den Ferien war Ende August am zwölften ME wieder einmal die Politik an der Reihe: Wir schauten, wo die Hanf-Initiative steht und überlegten uns, welche Ressourcen wir dafür einsetzen könnten.

Der dreizehnte ME von Ende September nahm sich der Repression an. Wir präsentierten unsere Rechtshilfe-Ordner und schauten konkrete Fälle aus der Rechtsberatung an.

Ende November schliesslich, am vierzehnten ME und dem letzten des Jahres 2007, informierten wir über die Ideen und Projekte unseres Vereines fürs 2008.

Die CannaTrade 07

Nach einer längeren Abwesenheit waren wir wieder an der Schweizer Hanfmesse präsent. Ein aufgestelltes Team verteilte 5'000 Flyer und konnte etliche gute Gespräche mit den BesucherInnen führen. Der Aufwand war beträchtlich und hier nochmals ein grosses Dankeschön an alle Helfenden!

Die Mitgliederwerbung

Im ersten Halbjahr machte unser Sekretär Sven weitere Runden zur Reaktivierung von Mitgliedschaften, die abgelaufen waren und versuchte, die Interessierten zu einem Eintritt in unseren Verein zu bewegen. Auch wenn diese Arbeit anstrengend ist, sie lohnt sich sehr. In der zweiten Hälfte 2007 kamen wir aber nur noch zu wenigen solchen Tele-

17. Mitgliederevent, in Bern
**CannaTrade 2008, Bern BEA Expo
Freitag, Samstag und Sonntag
28., 29. und 30. März 2008**

Wir werden wieder einen Stand an der nächsten CannaTrade in Bern haben. Du kannst gerne helfen: Sei es eher passiv im Hintergrund (Stand hüten) oder aktiv beim Verteilen der Broschüren, bzw. beim Mitgliederwerben. Bitte melden!

Mitgliederevents Verein Legalize it! Unser Programm im 2. Quartal 2008

Ende April findet ferienhalber kein Mitgliederevent statt.

18. Mitgliederevent

Outdoor-Anbau Freitag, 30. Mai 2008

Hanf wächst in der Schweiz gerne draussen – unser Klima ist für die THC-Produktion sehr gut geeignet. Doch es gibt rechtliche Probleme. Und was ist mit den Nachbarn? Wir diskutieren den Beginn des Anbaujahres 2008: Standorte, Erde, Samen, Licht und Wasser.

19. Mitgliederevent

Doping mit THC? Freitag, 27. Juni 2008

In praktisch allen Sportarten wird THC auf der Dopingliste geführt. Hat es leistungssteigernde Wirkungen? Oder sind es moralische Gründe, warum man THC im Sport nicht will? THC-Konsum ist der häufigste Grund für eine Dopingsperre. Wir schauen diesen speziellen Teil der Repression im Detail an.

Wo finden die Mitgliederevents statt?

Im Legalize it!-Büro, Quellenstrasse 25, 8005 Zürich. 19.00 Uhr Türöffnung, 19.30 Uhr Beginn. Tram 4 oder 13 ab HB Zürich bis Station Quellenstrasse. Oder etwa 15 Minuten zu Fuss ab HB Zürich. Eingeladen sind unsere Mitglieder. Diese können gerne ein interessiertes Nichtmitglied mitbringen.

Der Vorstand trifft sich jeden Freitag im Legalize it!-Büro um...

- organisatorische Fragen zu klären (Finanzen/Datenbank, Magazin Legalize it!, Mitgliederevents)
- Versände durchzuführen (Legalize it!-Versand, Mitglieder-Versand)

Mitglieder sind herzlich eingeladen, vorbeizuschauen, um unseren Verein besser kennenzulernen oder um bei Versänden mitzuhelfen:

Jeden Freitag, 19.00 Uhr Türöffnung, 19.30 Uhr Sitzungsbeginn, 21.00 Uhr Sitzungsende, 22.00 Uhr Schluss.

(Diese Freitagssitzungen finden jede Woche statt, ausser vom 21. bis 28. März sowie vom 25. April bis 2. Mai 2008 – dann bleibt unser Büro geschlossen.)

Fortsetzung Seite 2

fonen – dieses Projekt muss 2008 unbedingt weitergeführt werden.

www.hanflegal.ch

Unsere Webseite www.hanflegal.ch wurde ein weiteres Jahr lang wöchentlich erweitert – es fanden sich so immer die neuen Hinweise auf unsere Aktivitäten. Damit ist dieser Auftritt nun drei Jahre alt oder jung. Ende 2007 erstellten wir aus den Legalize it!-Ausgaben 32 bis 41 PDFs (sowohl von den ganzen Nummern wie auch von den einzelnen Artikeln). In der nächsten Zeit werden wir diese schubweise auf unserem www.hanflegal.ch aufschalten.

Übers 2007 haben wir im kleineren Kreis auch einige Überlegungen angestellt, alle unsere rechtlichen Informationen aufs Netz zu bringen. Die zunächst vagen Vorstellungen haben sich in den letzten Monaten immer weiter konkretisiert und wir sind überzeugt, dass wir hier ein sehr gutes neues Projekt in der Pipeline haben. Der Funke scheint jedenfalls bei einigen Aktiven bereits gezündet zu haben – es ist auch ein Projekt an dem viele mitarbeiten können. Allerdings wird es noch etwas Geduld brauchen, bis wir dieses Projekt aufschalten werden – wir denken, die erste Variante könnte Ende 2008 zu besichtigen sein.

Das Magazin

Der Eigendruck unseres Legalize it! hat sich bewährt und wir konnten wiederum vier Ausgaben herausbringen. Der Jahrgang 2007 umfasste die Nummern 39, 40, 41 und 42. Nach jedem Versand erhielten wir viel Lob von unseren Mitgliedern (in Form von Worten und Geld). Das freut uns sehr und gibt uns die Kraft weiterzumachen. Zwischen den Legalize it!-Ausgaben wurden unsere Mitglieder mit speziellen Infos in unseren Mitgliederversänden versorgt.

Die Rechtshilfebroschüre

Im Herbst 2007 wurde die 6. Auflage der Rechtshilfebroschüre Shit happens drei Jahr alt. Damit kommt unser aktuelles Shit happens in die Schlussphase.

Zurzeit sieht es so aus, dass wir, sobald das neue Betäubungsmittelgesetz vorliegt, eine neue Broschüre produzieren wollen. Umfang und Art der Produktion sind noch offen. Klar ist uns bereits, dass sich der Inhalt an möglichst viele Interessierte wenden soll: Er muss also verständlich und aufs Wesentliche konzentriert sein.

Doch all unsere rechtlichen Informationen füllen nun sechzehn Bundesordner – und das ist natürlich ein sehr viel detaillierteres Abbild der Realität als eine (notgedrungen) knappe Broschüre. Wie oben geschrieben ist es unser Ziel in den nächsten Jahren all diese Informationen digital zugänglich zu machen, damit man sich auch vertieft mit Detailinformationen versorgen kann.

Die Rechtsauskünfte

Nach wie vor schätzen viele Ratsuchende auch die persönliche Rechtsberatung. Jede Woche, vor allem freitags, beraten wir Repressionsopfer, erklären die vielen Gesetze, mit denen THC-Geniessende in Konflikt geraten können und zeigen auf, wie die Strafverfolgung und die Ämter vorgehen und was man dabei tun kann – oder eben besser bleiben lässt. 2007 konnten wir etwa 100 Beratungen durchführen.

Die Arbeitsstunden

Bezahlt waren über das ganze Jahr gesehen 740 Arbeitsstunden, dazu kamen rund 630 Stunden Gratisarbeit durch Vorstand und Mitglieder. Wir brauchen also unbedingt beides: Bezahlte und unbezahlte Arbeitsstunden. Total wurden im Jahr 2007 1'370 Arbeitsstunden für unsere Aktivitäten geleistet.

Das Sekretariat

Sven führt, wie schon seit 1996, das Sekretariat, das zurzeit eine 20%-Stelle umfasst. Er leert das Postfach und bearbeitet die Briefe, beantwortet Mails, führt die Rechtsberatungen durch, bereitet die Mitglieder-events und die Versände vor, hält Kontakt zu anderen Organisationen, verfolgt den politischen Prozess, wirbt Mitglieder, beantwortet Fragen von Journalisten, recherchiert und schreibt Artikel, produziert das Magazin Legalize it! und hält das Büro à jour, speziell auch das Ablagesystem mit allen gesammelten Informationen.

Bis Ende September konnten wir noch eine 45%-Stelle finanzieren, doch mussten wir diese ab 1. Oktober wieder auf 20% reduzieren. Das ist sicher das Mühsamste, was es vom 2007 zu berichten gibt: 45 oder gar 60 Stellenprozente sind wieder in weiter Ferne, bleiben aber unser nächstes Wunschziel. Die 20% sind äusserst knapp bemessen – vieles Interessante kann leider nicht angegangen werden. Wir müssen deshalb immer wieder radikal Prioritäten setzen.

Doch gelang es uns in vielen Arbeitsschüben über den Sommer und Herbst, unser Büro wieder à jour zu bringen: Die Ablagen (vielen Dank an Priska), die Bücher (vielen Dank an Priska und Peter), die EDV (vielen Dank an Fabian), den Keller (vielen Dank an Sven): Da ist sehr viel erledigt worden und davon werden wir noch einige Jahre profitieren können.

Die Verantwortung

Der Vorstand bestand im Jahr 2007 wie schon seit längerer Zeit aus Fabian und Sven. Wir beide arbeiten gut zusammen und unsere Fähigkeiten ergänzen sich bestens. An Grenzen stossen wir jedoch immer wieder, da die nötigen Tätigkeiten immens und wir eben auch nur zwei Menschen sind – und verheizen wollen wir uns nicht.

Ein drittes Vorstandsmitglied finden wir je-

doch nicht. Die einen haben keine Zeit, andere wollen sich der Verantwortung nicht stellen. Das ist schade, aber die beiden Vorstandsmitglieder können sich doch auf einige aktive Mitglieder stützen, die regelmässig mithelfen. Diese Verlässlichkeit ist in den letzten Jahren entstanden und scheint sich zu festigen, was uns sehr freut: Vielen Dank!

Was den Vorstand ebenfalls sehr freut, ist die Regelmässigkeit, mit der verschiedene Personen tief ins Konto langen und uns 1'000, 2'500 oder 5'000 Franken überweisen. Das ist ebenfalls eine wichtige Form, Verantwortung für unseren Verein zu übernehmen. Deshalb ein grosses Dankeschön an unsere GrossspenderInnen. Und: Wir denken, wir sind bereit für noch grössere Unterstützungen – die erste 10'000-Franken-Spende? Oder auch etwas Sechsstelliges? Nun, bereit dafür sind wir auf alle Fälle!

Soweit zum Jahresbericht, nun eröffnet Sven die Fragerunde.

Matthias: Haben die Rechtsauskünfte zu- oder abgenommen? Welches sind die Arten der gestellten Fragen? Sven: Fragen gestellt werden etwa gleich viele, aber durch die geringere Präsenz im Büro kann ich weniger Fragen beantworten. Die Fragen sind sehr unterschiedlich: Einwandernde Deutsche wollen wissen, wie es in den Schweizer Coffeeshops läuft (Gelächter), viele Fragen betreffen den Führerausweis, auch die Frage, wie viele Hanfpflanzen denn nun legal sind, wird immer wieder gestellt – den Begriff «Hanfkraut zur Betäubungsmittelgewinnung» verstehen die meisten nicht. Oder jemand hat ein paar Lampen, die Polizei beschlagnahmt diese und die Frage stellt sich: Bekommt er die zurück? Marco: Die Drogenschnelltests bei den Verkehrskontrollen scheinen nicht immer zu funktionieren? Sven: Sie haben immer wieder Probleme, es zeigt falsch an. SvenP: Hat denn jeder Polizist einen solchen Schnelltest dabei? Sven: Nein, kommt halt schon auf die Abteilung an: Wenn sie eine grosse Verkehrskontrolle machen, haben sie sicher Tests dabei. Die Abteilung Leib&Leben hingegen interessiert sich kaum für Drogenkonsumdelikte. Matthias: Das Ergebnis unseres CannaTrade-Einsatzes war ja nicht sehr gut, 5000 Flyer verteilt und einige wenige neue Mitglieder... Müsstest du da nicht unser Marketing verbessern? Sven: Klar, wir könnten statt trockene Flyer verteilen auch Theater aufführen, die Vorbeigehenden einbeziehen, direkt Mitgliederbeiträge einkassieren – das alles ist aber viel aufwändiger und braucht einiges mehr an Vorbereitung. Und wer hat Lust auf diese Arbeit?

Nach dieser Fragerunde akzeptieren die Anwesenden den Jahresbericht 2007 einstimmig.

3) Abnahme der Rechnung 2007

Sven erläutert die Rechnung 2007 und ermuntert die Anwesenden, Fragen zu stellen. Marco: Welches Produkt habt ihr genau verkauft im Punkt «Diverse Gutschriften»? Sven: Dabei handelt es sich um den Vapman, von dem wir nun bereits einige Dutzend verkauft haben. Matthias fragt nach dem Budget, das wir aber später behandeln. SvenP: Wieso sinken denn die Versandkosten? Sven: Wir versenden immer restriktiver: Nur noch Zahlende erhalten unsere Infos. Weiter haben wir ja auch Abos verloren, zum Teil sind diese Mitglieder geworden (das steigt). Aber zahlenmässig verschicken wir effektiv weniger Couverts als früher. SvenP: Wieso gibt es keinen LI-Verkauf mehr? Sven: Mit dem Eigendruck ist es unmöglich geworden einen Einzelheftverkauf zu organisieren. Matthias erwähnt die Möglichkeit, Spezialbroschüren zu erstellen und solche Drucksachen dann auch zu verkaufen (wie bei der Rechtshilfebroschüre Shit happens). Der Jahresabschluss 2007 wird nach dieser Fragerunde einstimmig angenommen und dem Vorstand die Décharge erteilt.

4) Wahl des Vorstandes 2008

Fabian und Sven stellen sich zur Wiederwahl und werden gemeinsam einstimmig für ein weiteres Jahr als Vorstand bestätigt (Applaus).

5) Ausblick auf das Jahr 2008

Zurzeit geben wir etwas über 2'000 Franken pro Monat aus, die wir zum grösseren Teil durch die laufenden Einnahmen decken können. Um die Löcher zu stopfen stehen uns die über 20'000 Franken zur Verfügung, die wir im Sommer/Herbst 2007 für die zweite Etappe unseres Relaunches sammeln konnten. Diese haben wir zum kleineren Teil bereits abgerufen – der Rest sollte uns bis ins 2009 hinein tragen können. Dann müssen wir wieder einen neuen solchen Pool öffnen und – wer weiss – vielleicht können wir unser Projekt dann auch wieder vergrössern? Es wäre sehr schön, wenn wir für die Legalize it!-Ausgabe 50 (Ende 2009) ein paar Neuerungen etablieren könnten... Tom schlägt vor, dafür wieder einmal eine Party zu organisieren. Mitglieder finden, Spenden finden – das bleibt natürlich weiterhin äusserst wichtig. Denn wir wollen ja noch viel mehr tun als bisher – und da sind die Anzahl Mitglieder und die Anzahl Franken die Faktoren, die uns Grenzen setzen.

6) Diverse Informationen

Matthias wünscht noch eine Diskussion über die Hanf-Initiative. Sven informiert am Flipchart über den Stand der verschiedenen politischen Projekte und wir beenden die Sitzung um 21.10 Uhr. Danach besprechen wir unseren Auftritt an der CannaTrade 08.

Die Jahresrechnungen 2005, 2006 und 2007 im Vergleich

Alle Angaben in Schweizer Franken.

Einnahmen	2005	2006	2007
Mitgliederbeiträge	10'470.51	12'410.00	14'020.55
Abonnements	2'210.00	1'125.00	760.00
Spenden	19'201.80	18'372.90	27'756.65
Inserate und Beilagen	4'080.00	0.00	0.00
Legalize it!-Verkauf	290.00	0.00	0.00
Shit happens-Verkauf	1'054.00	229.00	1'014.00
Diverse Gutschriften	29.00	353.05	3'383.45
Zwischentotal		32'489.95	
Verlust		5'534.50	
Total Einnahmen	37'335.31	38'024.45	46'934.65
Ausgaben	2005	2006	2007
Löhne und Nebenkosten	13'654.75	24'291.85	28'772.75
Miete und Nebenkosten	6'077.00	6'206.00	6'206.00
Telefon und Internet	1'423.95	1'427.95	1'443.80
Bürounkosten	1'053.05	1'328.15	2'377.55
Versandkosten	3'086.80	2'899.70	2'678.30
Legalize it!-Druck	3'788.80	0.00	0.00
PR/Werbung	0.00	397.40	496.13
Diverse Lastschriften	821.20	1'473.40	3'343.90
Zwischentotal	29'905.55		45'318.43
Gewinn	7'429.76		1'616.22
Total Ausgaben	37'335.31	38'024.45	46'934.65

Anmerkungen zu den Rechnungen

2005 – Bei den Spenden sind 6'000 Franken Gelder, die bereits für das neue Konzept einbezahlt wurden. Das relativiert die Höhe des Gewinnes – ohne diese Reserven für das neue Projekt liegt der Gewinn bei 1'429.76. – Bei den Lohnkosten sind bis Mitte Februar 60% bezahlt worden, anschliessend noch rund 12%. – Die Inserate und Beilagen sowie die Legalize it!-Druckkosten stammen vom letzten vierfarbigen Legalize it! (Ausgabe 31), welches noch Ende 2004 herauskam.

2006 – Der Verlust bewegt sich im Rahmen des vorjährigen Gewinnes, den wir für den Beginn des Relaunches einsetzen wollten (und jetzt auch eingesetzt haben). – Bei den Lohnkosten sind bis Ende April 10 Stellenprozente bezahlt worden, anschliessend steigerten wir uns auf 45 Stellenprozente, was auch den Stand Ende Jahr darstellt.

2007 – Die diversen Einnahmen entstammen ganz aus dem Verkauf der Vapmans, die diversen Ausgaben zum grösseren Teil aus dem Einkauf der Vapmans (plus einige Versicherungen). – Bei den Lohnkosten sind bis Ende September 45 Stellenprozente bezahlt worden, anschliessend noch 20 Stellenprozente, was auch dem aktuellen Stand entspricht.

Die Bilanzen per Ende 2005, 2006 und 2007 im Vergleich

Alle Angaben in Schweizer Franken.

Aktiven	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007
Postkonto	8'115.07	2'580.57	4'196.70
Guthaben	0.00	0.00	0.00
Büroeinrichtung	1.00	1.00	1.00
Compisystem	1.00	1.00	1.00
Bücher	1.00	1.00	1.00
Diverses	1.00	1.00	1.00
Total Aktiven	8'119.07	2'584.57	4'200.79
Passiven	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007
Rechnungen	0.00	0.00	0.00
Darlehen	0.00	0.00	0.00
Eigenkapital	8'119.07	2'584.57	4'200.79
Total Passiven	8'119.07	2'584.57	4'200.79

Anmerkungen zu den Bilanzen

Einen Verlust ziehen wir jeweils vom Eigenkapital ab, einen Gewinn schlagen wir jeweils dem Eigenkapital zu.

ein Plädoyer für unsere Freiheit

Als Hanfkonsument muss man den illegalen Genuss rechtfertigen. Wer aber einer sachlichen Diskussion nicht ausweicht, wird für eine Legalisierung gute Gründe finden. Oftmals finden wir aber kein Gehör. Die Fronten sind verhärtet.

Wie geistreich und geduldig wir auch immer argumentieren, oft knallt uns eisige Ablehnung ins Gesicht. Warum die anderen so reagieren, hat wohl mehr mit ihnen selbst als mit uns zu tun. Ich frage mich: Sind solche Leute überhaupt urteilsfähig? Anhand einer persönlicher Erfahrung versuche ich einen Gesprächsverlauf zum Thema Cannabis zu rekonstruieren. Weiter zeige ich auf, wie sich unsere Gegner ideologisch und unfrei verhalten. Und ziehe ein Fazit, welches uns THC-Freunden schmeichelt.

Wie gegen eine Wand anrennen

Wer von uns kennt das nicht? Dass wir in Diskussionen über unser Genussmittel gegen eine Wand anrennen, obwohl wir uns Mühe geben, auch die altbekanntesten Argumente sachlich zusammenzutragen, scheint für Hanffreunde durchaus präsent zu sein. Irgendwie kamen meine Kollegin und ich aufs Thema Hanf zu sprechen. Ich kannte die Ansichten meiner Kollegin und machte mich darauf gefasst, dass sie etwas voreingenommen sein könnte. Deshalb nahm ich mir vor, geduldig und sachlich zu bleiben. Obwohl ich innerlich zu brodeln begann und dachte, dass doch THC heutzutage die Gemüter gar nicht mehr erhitzen dürfte.

Einfach «dagegen sein»!

«Also, ich bin dagegen!» meinte meine Kollegin. Ich fragte sie etwas naiv, wogegen sie denn genau sei. Sie sei gegen das Kiffen und das Highsein. Ich stimmte ihr lammfromm zu, dass dies ihr gutes Recht sei, nicht zu kiffen und in höhere Sphären abzudriften. Aber sie meinte natürlich, dass sie generell dagegen sei, dass Menschen so etwas überhaupt dürften. Ich gab ihr zu bedenken, dass unabhängig davon, was sie den Leuten vorschreiben möchte, ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung regelmässig diesem Genuss fröne. Und dass dieser Teil durch eine Mehrheit diskriminiert würde, obwohl viele die Wirkung dieser Substanz weder aus eigener Erfahrung noch aus Studien herkannten. Offen gestand ich ihr auch, dass es sicherlich Probleme gäbe, insbesondere bei

Jugendlichen und dass der vernünftige massvolle Umgang nicht immer leicht sei. Trotzdem bewiesen sachliche Studien, dass Repression eben mehr Schaden anrichtet als der Konsum selbst. Und dass für Menschen naturgegeben wie ein Recht auf Rausch bestünde, was halt auch zum Menschsein gehören dürfe und was die Auseinandersetzung mit Kulturen und der Geschichte auch zeige. Ich würde die spannende oder auch anregende Wirkung geniessen. Und weiter beschrieb ja die Medizin unbestrittenerweise viele positive Wirkungen. Kurz es ist ein Genuss, der massvoll betrieben für mich durchaus positiv ist.

Taube Ohren, kindliche Vor-Urteile

«Also, ich bin dafür, dass man es verbietet. Ich will nicht, dass 12-Jährige kiffen können.» Dass ich sie ein wenig abgehängt haben könnte, hätte ich mir vorstellen können. Aber dass sie das Allerwesentliche nicht kapiert hat, hat mich mehr als stutzig gemacht. Ich versuchte, mich zusammenzureissen, obwohl mir die wenigen noch verbliebenen Haare zu Berge standen. Ich überliess die Kommunikation meinem liebsten, verständnisvollsten und geduldigsten Ich: «Ach, weisst Du, die Substanz ist jetzt schon verboten. Verboten – hörst Du? Sie ist verboten. Und zwar unabhängig davon, ob Du erwachsen und alle paar Monate einen Joint rauchst oder 12 Jahre alt bist.»

Haltung ohne Fundament, ein Glaube und die Lehren der Geschichte

Das Gespräch mit meiner Kollegin zeigt eine starre Haltung, die von Vorurteilen dominiert ist. Vorurteile, die durch die Mehrheit in Politik und Medien noch weiter zementiert werden. Eine Haltung, die sich nicht auf die eigene Erfahrung stützt, sondern von aussen übernommen worden ist. Wir kennen alle die Argumente der Verbotsbefürworter, die mit Schlagworten häufig ohne jegliche Sachkenntnis geschweige denn Erfahrung operieren. So verkommt die Drogenpolitik zur einer ideologischen Doktrin,

die sich nicht einer sachlichen Auseinandersetzung öffnet. Schliesslich ist nur noch der Glaube an eine drogenfreie Gesellschaft massgebend. Der Glaube an die Abstinenz also, dessen Befolgung sämtlichen Gesellschaftsmitgliedern dogmatisch befohlen und polizeilich durchgesetzt wird. Ich glaube nicht zu übertreiben, wenn ich an den totalitären oder fundamentalistischen Charakter eines solchen Verbots erinnern möchte.

Ich persönlich fürchte, dass viele Menschen nicht nur in Drogenfragen verbissen an ihrem Weltbild festhalten und sich nicht der Erfahrung stellen. Gerade unsere komplexe Lebenswelt nährt auch ideologische Denkweisen, um sich nicht selbständig und mündig entscheiden zu müssen. Der menschliche Verstand verbündet sich mit der vorherrschenden «Meinung» ohne zu überlegen, weil die Zeit dazu sowieso häufig fehlt. Der Verstand wird so leicht manipulierbar und anfällig für jegliche Propaganda. Interessen lenken Meinungen und darauf aufbauende Gesetze. Wir kennen die Orientierungslosigkeit und Ohnmacht und der folgliche Ruf nach einer starken Hand und deren Gefahren nur zu gut aus der Geschichte.

THC macht friedlich und offen

Nun die gute Nachricht: Gerade als THC-Geniesser kennen wir die entspannende und öffnende Wirkung von Cannabis. Mich jedenfalls macht es friedfertig und wohlwollend. Es kann durchaus festgefahrene Ansichten etwas lockern und zu Alternativen anregen. Es vermag den Moment höher zu gewichten und alte eingepfimte Muster passen vielleicht nicht mehr.

Wenn ich aber vor meinem inneren Auge gewisse Politiker sehe, die wie Roboter beharrlich ihre Positionen runterleiern und von ihrer Linie keinen Zentimeter abrücken, frage ich mich: Was passiert da wohl in einem solchen Hirn? Wird der Denkapparat dazu benützt, sich mit anderen Menschen offen über Meinungen und Erfahrungen auszutauschen? Es ist natürlich legitim, mit

Fortsetzung Seite 5

sachlichen Argumenten zu überzeugen. Aber passiert nicht oftmals vielmehr das Gegenteil: Nämlich, dass ein zementiertes (nicht hinterfragtes) Weltbild der Öffentlichkeit als einzige Alternative verkauft wird? Und dazu ist jedes Mittel recht: Im schlimmsten Fall mag das heissen, dass bewusst gelogen wird, um eine bestimmte Absicht zu erreichen.

Guter Rat ist grün!

Ach, wer von uns hat da bei einer solch ideologischen Verknoorztheit vielleicht nicht auch schon gedacht: THC könnte da die Kampfparolen auflösen und einen solch zwanghaften Menschen von seinem Weltbild erlösen. Vielleicht würde er das Sein mehr schätzen lernen, mehr Leben erfahren und das Zuhören und die Wahrnehmung schulen. Wer weiss? Jedenfalls wäre ein sozial intelligenteres Verhalten für uns alle wünschenswert.

Ketzerische Selbstgespräche

Also, ich bin im Glauben aufgewachsen, dass ich als Mensch...

... glauben darf, was ich will!

So zum Beispiel glaube ich grundsätzlich lieber an Mutter Natur als an Väterchen Staat.

... Leben schützen und nicht zerstören soll!

Mit welchem Recht verbieten wir Menschen dann gewissen Pflanzen ihre Existenz? Womöglich gab es die schon, als es auf diesem Planeten noch lange keine Menschen gab.

... sagen darf, wenn ich etwas nicht in Ordnung finde!

Das sollte auch gelten, wenn dieses «Etwas» ein Gesetz ist, zum Beispiel das Betäubungsmittelgesetz. Umso mehr, wenn ich das auch begründen kann.

... Sorge tragen muss zu wertvollen Dingen!

Denn was wir zum Leben brauchen, ist kein Spielzeug. Demnach wäre die Hanf-Initiative doch ein wohltemperierter gutschweizerischer Kompromiss zwischen «Sich-dauernd-sinnlos-bekiffen», was sowieso die Wenigsten wirklich tun, und «Jede-Blüte-muss-zerstört-werden-damit-niemand-sie-rauchen-kann!», wofür unsere Gegner kämpfen.

... das Recht habe, nicht zu glauben, was andere mir predigen!

Vor allem, wenn die fremden Schilderungen sich nicht mit meinen persönlichen Erfahrungen decken.

Wieso scheint es dann «so ketzerisch», wenn ich...

... das alles auch noch ernst meine?

die hanf-initiative ohne chance

Der Nationalrat will von der Hanf-Initiative nichts wissen. Die Rechte macht THC-Konsum für einen Grossteil der Suizide, Autounfälle, Gewalttaten und aufgelösten Lehrverträge verantwortlich, während sie Alkoholhandel weiterhin als ehrbares Geschäft ansieht.

Der Nationalrat hat im Dezember 2007 über die Hanf-Initiative beraten. Er will dieses Volksbegehren wie erwartet nicht unterstützen – und machte das in der Abstimmung mit **106 gegen 70** Stimmen bei drei Enthaltungen sehr deutlich klar.

Die **CVP** wiederholte das falsche Argument, der THC-Gehalt des heutigen Cannabis sei viel höher als in den 70er-Jahren. Klar, wenn man heutiges Gras mit damaligem vergleicht, ist der Gehalt sehr gestiegen. Aber in den 70ern gab es fast kein Gras. Alle rauchten Hasch – und zwar viel besseren Hasch als heute noch auf dem Schwarzmarkt zu finden ist. Wenn schon, müsste man also heutiges Gras mit damaligem Hasch vergleichen. Doch das scheint unsere Politik zu **überfordern**. Und: Gerade wenn es legal wäre, könnte die Politik einen THC-Höchstwert oder eine differenzierte Besteuerung nach THC-Gehalt festschreiben.

Die **Grünen** wiesen auf die hohen Kosten der sinnlosen Konsumentenverfolgung hin. Sie wollen zwar einen legalen Konsum ermöglichen, aber nicht als Freipass, sondern mit klaren Regeln und auch Sanktionen. Vor allem wollen sie den Schwarzmarkt in einen legalen, kontrollierten Markt überführen.

Die **SVP** sah Cannabis als grosses Übel – es braucht keine Legalisierung, sondern: «Das Haschischverbot muss konsequent durchgesetzt werden».

Die **SP** wies auf den Widerspruch hin, dass das gleiche Parlament beim Alkohol auf die Eigenverantwortung setze, weil er eben vielen heilig und als Wirtschaftsgut anerkannt ist. Die hartnäckigste Gegnerschaft gegen Cannabis ortet sie bei den Anti-68ern, die immer noch gegen den gesellschaftlichen Aufbruch der 70er-Jahre kämpfen und dabei meinen, Cannabis sei ein geeignetes Ziel.

Tatsächlich ist es absurd zu sehen, dass sich fast nur die parlamentarische Linke für eine Legalisierung stark macht, während in der Konsumentenschaft heutzutage (neben einer Mehrheit apolitischer Konsumierender, die nie wählen gehen), es mittlerweile wohl **gleich viele** bürgerliche wie linke THC-

Geniessende gibt. Wir haben jedenfalls alle in unserem Verein: Den linken Sozialarbeiter, den liberalen Banker, den apolitischen IV-Rentner, den bürgerlichen Jungunternehmer, den individualistischen Althippie, den krampfenden Handwerker, die hedonistische Buchhalterin – von linksgrün bis bürgerlich oder auch apolitisch. **THC-Genuss** zieht sich durch die ganze Gesellschaft.

Die «Freisinnigen» von der **FDP** hingegen waren nur in einer kleinen, wenn auch engagierten Minderheit für dieses Anliegen. Bei der Mehrheit hingegen war von liberal oder eben freisinnig nichts zu spüren.

Weiter weist die **SP**, wie auch alle Suchtfachleute, darauf hin, dass nicht die Substanz (also Alkohol oder Cannabis) das Problem darstellt, sondern der Umgang mit dieser: Wenig, viel, in gesittetem Rahmen oder mit vielen anderen Drogen vermischt. Dort liegen die Probleme.

Dem kann man beipflichten. Auch wenn wir THC für eine im Verhältnis zu Alkohol risikoarme Substanz halten, so sehen wir immer wieder Menschen, die es mit Cannabis **übertreiben**. Das Hauptproblem beim Kiffen orten wir nach wie vor beim Rauchen – aber das wissen die rauchenden Kiffenden ja selber am besten. Und: Wir haben auch nicht-rauchende THC-Geniessende als Mitglieder. Aber das übersteigt den Horizont unserer Politik schon wieder...

Die **CVP** wäre für ein Opportunitätsprinzip zu haben, aber sie will die grundsätzliche Strafbarkeit des Konsums beibehalten. Also quasi: Strafe muss sein, aber es muss keine exorbitante Strafe sein. Wie in St. Gallen halt, wo man mit weniger als 5 Gramm im Sack «nur» eine Ordnungsbuss von 50 Franken bezahlt (wenn man erwachsen ist). Am besten fasste es Josef Lang von der grünen Fraktion zusammen: Die Initiative ist kein urlinkes, sondern ein urliberales Projekt. Selbstschädigendes Handeln darf nun mal nicht bestraft werden und an die Hanfverbieter: **«Alle Argumente, die Sie für ein Hanfverbot vorgebracht haben, sprechen auch für ein Alkoholverbot.»** Aber den Absinth, den haben sie legalisiert...

Wir bringen Übersicht in die Unübersichtlichkeit

Verschiedene politische Prozesse sind am laufen, überlagern sich und verwirren. Deshalb hier eine Übersicht über die Inhalte und die zeitlichen Abläufe. Es gibt drei grundlegende Bereiche, die man über längere Zeit im Auge behalten muss.

Unten nun die beiden laufenden (grün und rot) und das eine vorläufig gescheiterte (schwarz) politische Geschäft der Schweizer Drogenpolitik im **Überblick** (oben jeweils die Inhalte, unten dann der zeitliche Ablauf). Wir haben seit Jahren eine **Pattsituation**: Der Ständerat ist für eine Entkriminalisierung des THC-Konsums zu haben, der Nationalrat bockt und verweigert immer wieder nur schon die Diskussion über ein solches Projekt. Letztlich braucht es aber

eine doppelte Mehrheit für eine Änderung des bestehenden Gesetzes. Und die ist zur Zeit nicht in Sicht.

Nachdem die Kommission des Nationalrates Mitte Februar 2008 zum zweiten Mal (mit 10 zu 8 Stimmen) gegen eine Konsum-Entkriminalisierung (Gegenvorschlag zur Hanf-Initiative) votiert hat, ist der Vorschlag der ständerätlichen Kommission nun **gescheitert** – auch diese Kommission möchte nicht weiter daran arbeiten.

Damit bleibt als mögliche Neuerung für die nächsten Jahre nur das **Ordnungsbussenmodell**, wie es St. Gallen schon seit Jahren kennt: Die Konsumierenden werden in Bagatellfällen (maximal fünf Gramm) etwas tiefer bestraft (Ordnungsbusse von 50 Franken statt Busse von 150 Franken aufwärts). Auch für den Staat ist dieses Vorgehen billiger (viel weniger Papierkram, schnelle Erledigung). Vielleicht folgen weitere Kantone diesem Modell?

Die Inhalte der BetmG-Teilrevision (05.470)

- Verankerung der 4-Säulen-Politik (Prävention, Therapie, Schadensminderung, Repression)
- Cannabis als Heilmittel legalisieren (die genauen Bedingungen dafür sind noch unklar), aber THC-Konsum bleibt grundsätzlich strafbar
- Definitive Legalisierung der Heroinschreibung (über das Jahr 2009 hinaus)
- Ersetzen des Begriffs «Hanfkraut zur Betäubungsmittelgewinnung» durch Cannabisprodukte (Vereinfachung der Hanfpflanzen-Verfolgung)

Der Zeitplan bei der BetmG-Teilrevision (05.470)

- Kommission des Nationalrates lanciert Kommissionsinitiative 02/05
- Kommission des Ständerates gibt grünes Licht dafür 05/05
- Nationalrat nimmt Kommissionsinitiative mit Änderungen an 12/06
- Kommission des Ständerates stimmt dem Vorhaben zu 10/07
- Ständerat stimmt auch zu 12/07
- Differenzbereinigung NR **05.03.08**
- Differenzbereinigung SR offen
- Schlussabstimmung offen (Damit ist der Gesetzestext definitiv.)
- Referendum ist wahrscheinlich
- Volksabstimmung offen
- In-Kraft-Treten offen

Die Inhalte der Hanf-Initiative (06.106)

- THC-Konsum, sowie alle dafür nötigen Handlungen (Kauf, Anbau, Besitz) sind sofort straffrei
- Für den Handel mit THC-Produkten soll der Bund Vorschriften erlassen (hier braucht es also Ausführungsgesetze; der Spielraum der Behörden ist dabei sehr gross)
- Der Jugendschutz muss respektiert werden
- Keine Werbung für THC-Produkte
- Keine Werbung für THC-Konsum

Der Zeitplan bei der Hanf-Initiative (06.106)

- Initiative wird eingereicht 01/06
- Bundesrat lehnt Initiative ab; kein Gegenvorschlag 12/06
- Kommission des Nationalrates lehnt Initiative ab; kein Gegenvorschlag wird ausgearbeitet 02/07
- Nationalrat lehnt ab 12/07
- Kommission des Ständerates lehnt Initiative ebenfalls ab 01/08
- Ständerat diskutiert **11.03.08**
- Schlussabstimmung offen
- Volksabstimmung über die Initiative (ca. Ende 08 bis Anfang 09) offen
- Initiative wird abgelehnt, aber mit welchem Stimmenverhältnis? Je nachdem folgt noch mehr Repression...

Die Inhalte des gescheiterten Gegenvorschlages zur Initiative

- THC-Konsum, sowie alle dafür nötigen Handlungen (Anbau, Besitz, Erwerb) werden straffrei; evtl. bleibt der Konsum in der Öffentlichkeit strafbar
- Weitergabe bleibt verboten
- Verkauf bleibt verboten (Als Alternative ist denkbar, dass der Konsum strafbar bleibt, das Strafmass jedoch reduziert wird. Ordnungsbussen in der Höhe von 50 Franken (analog zu Parkbussen) wären dann der Weg. Ein solches Regime kann sich auch die CVP vorstellen. Evtl. führen weitere Kantone dieses Regime selbständig ein.)

Der Zeitplan beim Gegenvorschlag zur Initiative

- Initiative wird eingereicht 01/06
- Bundesrat lehnt Initiative ab, kein Gegenvorschlag 12/06
- Kommission des Nationalrates lehnt Initiative ab; kein Gegenvorschlag wird ausgearbeitet 02/07
- Nationalrat lehnt ab 12/07
- Kommission des Ständerates schlägt Gegenvorschlag vor 01/08
- Kommission des Nationalrates sagt Nein zum Gegenvorschlag 02/08
- Kommission des Ständerates berät über das Nein der Kommission des Nationalrates und gibt auf 02/08 (Damit ist dieses Projekt **gescheitert**. Offen bleibt das Ordnungsbussenmodell.)

die letzte Seite: adressliste und impressum

Folgende Organisationen und Firmen unterstützen unsere Arbeit. Die Liste ist nach Postleitzahlen sortiert.

2000

R&R element GmbH

Champagneallee 25
2502 Biel
032 341 30 06
079 669 37 10
www.vapman.com

3000

Growland / Hanflädeli

Herrngasse 30
3011 Bern
031 312 52 01

Schweizer Hanf-Koordination

Monbijou-Strasse 17
3011 Bern
031 398 14 44

Hanf-Info / Chanvre Info

Prehlstrasse 53
3280 Murten
www.hanf-info.ch

4000

Zum Hinkelstein

Weichselmattstrasse 4
4103 Bottmingen
061 421 32 19

5000

Hanfmuseum

Bruggerstrasse 28
5507 Mellingen
079 765 58 45

6000

Artemis

Postfach 2162
Murbacherstrasse 37
6002 Luzern
041 220 22 22
www.artemis-gmbh.ch
contact@artemis-gmbh.ch

7000

Rollingpapers

Pustget 49
7166 Trun
081 651 06 01
www.rollingpapers.ch

8000

Ananda City

Zwinglistrasse 23
8004 Zürich
044 242 45 25

Bio-Top Handels AG

Growshop
Konradstrasse 28
8005 Zürich
044 272 71 21

Tamar Trade GmbH

Aromed Vaporizer und Head-Shop
Technikumstrasse 38
8400 Winterthur
052 212 05 12
www.rastaman.ch

Interkop

Wydenweg 22
8408 Winterthur
052 222 72 22

Zum grünen Stern

Breitlandenberg
8488 Turbenthal
052 385 28 59

9000

Chrut und Rüepli-Gardening

Grow & Head Shop, Lager
Buhofstrasse 37
9424 Rheineck
www.chrutundruepli.ch
info@chrutundruepli.ch

Hemag Nova AG

Grosshandel Papers und Rauchzubehör
9507 Stettfurt
052 366 31 31
www.hemagnova.ch

Impressum
Magazin Legalize it!
Ausgabe 43, Frühling 2008

Herausgeber

Verein Legalize it!
Postfach 2159, 8031 Zürich

Telefon

044 272 10 77, Freitag 16 bis 19 Uhr
079 581 90 44, wann immer möglich

Internet

www.hanflegal.ch, li@hanflegal.ch

Redaktion

Sven Schendekehl, sven@hanflegal.ch
(Artikel, Finanzen, Layout, Mitglieder-
events, Recht, Sekretariat)
Fabian Strodel, fabian@hanflegal.ch
(Finanzen, Internet/Webauftritt,
IT, Korrekturen)

Mitarbeit

Panda, Seite 5
Patrick, Seiten 4 und 5

Redaktionstreffen

Jeden Freitag, 19.30 Uhr, Quellenstrasse 25,
8005 Zürich. Mitglieder sind hanfig dazu ein-
geladen. 19.00 Uhr ist Türöffnung.

Ferien

In den Ferien ist unser Büro nicht besetzt.
Wir können dann keine Rechtsberatungen
und keine Redaktionstreffen durchführen.
Die nächsten Ferien finden statt vom
21. bis 31. März, sowie vom 25. April bis
2. Mai 2008.

Auflage

300 Exemplare (plus Nachdrucke)

Erscheinen

Vier Ausgaben pro Jahr

Druck

Eigendruck

Abonnement

20 Franken pro Jahr

Mitgliedschaft

50 Franken pro Jahr

Firmenmitgliedschaft

200 Franken pro Jahr

Postkonto

87-91354-3: Spenden ermöglichen
uns weitere Taten

Legalize it!

Unser Archiv und alles Aktuelle auf:
www.hanflegal.ch